

Zwei Beschwerden gegen Knapp

Stadtrat Auer: Flugblatt-Finanzierung und Eilentscheidungen prüfen

Der Streit in der Schelklinger Kommunalpolitik hat eine neue Wendung erhalten. Gegen Bürgermeister Michael Knapp sind zwei Dienstaufsichtsbeschwerden eingereicht worden – auch beim Regierungspräsidium.

BERNHARD RAIDT

Schelklingen. Kaum hat das neue Jahr begonnen, lodert wieder ein heftiger Streit in der Schelklinger Kommunalpolitik. Ein Thema ist schon aus dem vergangenen Jahr bekannt: Immer noch geht es um die Finanzierung des umstrittenen Flugblatts für die Bürger-Energiegenossenschaft. Weiteren Zwist gibt es jetzt um Eilentscheidungen des Bürgermeisters und die Befangenheit von Gemeinderäten.

Der Reihe nach: Bürgermeister Michael Knapp hatte in der Sitzung am Mittwochabend eine lange Liste von Eilentscheidungen verlesen, die er in den vergangenen Wochen getroffen hatte. Etliche Gemeinderäte murrten über dieses Vorgehen. Er habe völlig nach Recht und Gesetz gehandelt, schreibt Knapp gestern in einer Presseerklärung: Es seien Entscheidungen der laufenden Verwaltung gewesen, für die er als Bürgermeister allein zuständig sei. Zugleich habe es sich um überplanmäßige Ausgaben gehandelt.

Nach der geltenden Schelklinger Hauptsatzung habe er als Bürgermeister aber nicht mehr das Recht, über solche überplanmäßigen Ausgaben zu entscheiden. „Deshalb musste ich diese Sachverhalte als Eilentscheidungen behandeln“.

Überhaupt nicht einverstanden mit diesem Vorgehen ist der Fraktionsvorsitzende von Pro Schelklingen, Stefan Auer. Er bestätigte der SÜDWEST PRESSE, dass er zwei Dienstaufsichtsbeschwerden gegen den Bürgermeister eingereicht hat. Eine der Beschwerden betrifft die Eilentscheidungen: Knapp habe es immer wieder unterlassen, wie vorgeschrieben rechtzeitig die Stadträte unverzüglich über die Eil-

Bürgermeister Michael Knapp reagiert mit Humor auf die Vorwürfe.



Stefan Auer hat zwei Dienstaufsichtsbeschwerden eingereicht.

scheidungen zu informieren, sagt Auer. „Außerdem war die Litanei, die er da in der Gemeinderatssitzung vorgetragen hat, ein Mischmasch vieler verschiedener Vorgänge, für die es oft keine Eilentscheidung gebraucht hätte.“

Hintergrund der Auseinandersetzungen sind die drastisch eingeschränkten Möglichkeiten des Schelklinger Bürgermeisters: Die Stadträte haben die Hauptsatzung so geändert, dass Knapp nur noch wenig Spielraum hat. Während Knapp sich mit den Eilentscheidungen im Recht sieht, vermutet Auer andere Motive: „Ich habe eben die arge Befürchtung, dass Knapp mit den Eilentscheidungen die Hauptsatzung umgehen will“, sagt Auer.

Die zweite Dienstaufsichtsbeschwerde betrifft die Finanzierung des Flugblatts für die Bürger-Energiegenossenschaft. Mehrfach ist die Sache schon im Gemeinderat besprochen worden, es gab wiederholt Abstimmungen dazu.

Wie berichtet, hatte Knapp das Flugblatt in Auftrag gegeben, weil ihm die Energiegenossenschaft nach eigenen Angaben „am Herzen liegt“. Kostenpunkt: 430 Euro. Eine Mehrheit der Stadträte lehnt aber den Druck des Flugblatts ab.

Am Mittwochabend in der Sitzung wollte Knapp den Flugblatt-Druck als außerplanmäßige Ausgabe vom Gemeinderat genehmigen lassen. Der Punkt wurde vertagt: Auer wollte zuerst das Ergebnis der Dienstaufsichtsbeschwerde abwarten, eine Mehrheit der Stadträte stimmte dem zu. In diesem Zusammenhang gibt es auch einen Zwist um die Befangenheit der drei Stadträte Strobl, Schmid und Haas.

Sie sind Mitglieder der Bürger-Energiegenossenschaft. Laut Knapp besteht kein Grund, warum sie bei der Abstimmung über das Flugblatt befangen sein sollten. Er habe sich erkundigt, eine Stimmabgabe der Stadträte sei problemlos, so lange sie kein Vorstandsamt in der Genossenschaft ausübten, sagte Knapp.

Stadtrat Auer sieht das anders: Entscheidungen des Gemeinderats hätten bedeutende Auswirkungen auf die Genossenschaft. Es dürfe auch nicht sein, dass sich ein Stadtrat als befangen erkläre, die anderen nicht. Hier will Auer eine Prüfung durch das Kommunalamt. Die Dienstaufsichtsbeschwerden gegen Knapp wurden von Auer auch an das Regierungspräsidium gestellt. Die obere Rechtsaufsichtsbehörde (also das Regierungspräsidium) solle Sorge tragen, dass die untere Rechtsaufsichtsbehörde (das Landratsamt) die Prüfung von Knapps Verhalten vornehme, schreibt Auer.

In den vergangenen Wochen gab es dem Vernehmen nach außerdem ausufernden E-Mail-Verkehr zwischen Stadträten, Bürgermeister und Kommunalaufsicht. Der Ton in den E-Mails soll teilweise äußerst rüde sein. Einige der E-Mails liegen der SÜDWEST PRESSE vor. Knapp sieht demnach „Vorhaltungen und Unterstellungen“ von Seiten Auers.

Auf die Dienstaufsichtsbeschwerden reagiert er mit dem ihm eigenen Humor: Es sei jetzt die 25. Beschwerde, schreibt Knapp. Wenn er am Ende seiner Amtszeit am 16. Januar 2016 die Jubiläumszahl von 50 Dienstaufsichtsbeschwerden erreiche, hoffe er, dass ihm von seinem Gegner eine entsprechende Urkunde überreicht werde.



SWP, 21.1.11